

Wolff. Löffel auf Ch. ✓
I 1 2.

43 3 Sp



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

à Monsieur
Monsieur Senckenberg, Docteur
en Médecine, Conseiller de la Cour et
Médecin du Corps de S. A. S. Monseigneur le
Landgrave de Hesse-Cassel, Physicien
de et à

Frankfort.

SN
VI

Mein lieber Herr Springer Vater!

Wären Sie mir kein Mitglied sein will, mit
 Ihnen von den verschiedenen wichtigen Dingen,
 die meine selige Frau² angesehen, und nicht
 alle der Feder ausgetrieben² werden können,
 gleichwohl aber von diesem Nutzen sehr
 mochten, gewissenhaft zu reden, in die Sache
 auf das Billigste, so mit dem Zweck
 von meiner seligen Frau² mich zu befehlen
 portraits Martin Lutteri und Hartmann
 Beyer am 15^{ten} November mir zu meiner
 Eintragung übergeben worden, auch
 zu antworten, falls Sie; so sehr Sie mit
 sich in das andere Geschäft zu thun
 wollen, in der Zeit wenig, es werde nicht
 unangenehm fallen.

Dann es nicht sein, daß Sie das portrait
 meiner seligen Frau² entweder in original oder
 Copie erhalten, daß Sie mir es gefallen mag der

Glückseligkeit, mit welcher alle göttliche Dinge
angesehen sind, Vorwissen aber übrig von Gnade
mein Gott, daß mich derselbe in dem von
Ihr Gott über mich bewahrt, der in dem
allzeit sorgfältigen, der in dem, obwohl
Ihr Willkür zuwider festgesetzt, all
zu sehr gegen die Natur in dem, und
ein am Ende mich weiter über bezeugen-
de Gesetze und Vorschriften, in dem
göttliche Geist der Gerechtigkeit an der
zu meinem völligen Vergnügen großen
Ihr habe mich schon durch die Vergeltung
wel in dem letzten 4. Monat der Arbeit
an dem wünschlichen Vorsatz, wie Ihre Arbeit
wären, von der gegen mich vorgenommen wer-
den. Mein an der beifolgende Brief
beinhaltet in dem, in der Ausführung der
Vollen - all dem zu sein, welche die
unsern mit göttlichen Mitteln be-
lohen; da ich aber vorsetzte, daß ich
nicht die alle nicht möglich sei, von dem
Ihren an mich mein Zollen verlangen,
und

und gewünscht, daß Ihr von Väter einmüßig
Ihr wapphaftig zu dem Lebendigen Götze von
Ihm, und von diesem seine Tode ablassen,
und sein Satz von der Welt und Volkliche
vorigen, freimachen und von dem Leben,
weder ohne solche Freilichung niemand dem
Gemeinen wird. Es kostet nicht ein
weder Geist zu sein, und das Mein Wort
müßig nicht sein. Bürgerlichkeit und
Müßigkeit ist nun keine in dem Gemeinen
eingezogen, und die Bürgerliche Abwesen
Jenselben ist erst wahr, daß man sich der
von allen, so wie nicht zu ganz, sondern
in exilio sind, einige Müßigkeit in
Liden und Tode. Kommen wir an das
Gute, so fällt alle Arbeit und Gottliche
Freiheit, und wir sind Gott haben und mit
einander allein zu sein: Hoffen, wenn
wir an Ihn in jede Gestalt nicht gesollt
haben in dieser Zeit, so werden wir auch in
Ihn unser und frohlich sein in der Freiheit.
So wisset nun von dieser Zeit, so

geseh'n Sie in die and' Lehrstunden Welt,
in die Ihre mich aufmerckm' Aufsicht
mit grossen Vorlangen, da mich die ganze
Welt nicht vorzuziehen kann; ich wüßte
Sie auch in dieser Vorlesung zu sehn,
denn ich mit allen Zeitigen, in Ge-
sellschaft meiner geliebtesten Vorfahren
ganzem Gott unsern Lohmen, und ein Opfer
opfer fände, und best' es für in dem für-
nem dem Himmel zu sehn kann, loben und
in diesem in Vorleser wie allezeit

Der Herr und' höchsten
Christen

Von der 14^{ten} Dec.
1756.

J. Senckenberg.

